



Regional

Gelebte Regionalität

Nachhaltige
Geldanlage

ist heute wichtiger denn je.

Entscheiden Sie mit
für eine lebenswerte Zukunft.

In Ihrer Region: Wir von der
Raiffeisenbank Flachgau Mitte sind für Sie da.

**Raiffeisenbank
Flachgau Mitte**



MEINE BANK

SPAREN

Klug gespart

In den vergangenen Monaten haben wir vernünftige und notwendige Maßnahmen gesetzt, um unser aller Gesundheit bestmöglich zu schützen. So wollen auch wir einen Beitrag leisten, um die Ausbreitung von Covid-19 einzudämmen. Das große Verständnis unserer Kunden ermöglicht dies, dafür möchten wir uns bedanken.



Dir. Ing. Mag. CHRISTIAN KÜHLEITNER und ANTON ERLMOSER, Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Flachgau Mitte

Raiffeisen Online Spartage

Dass die Corona-Pandemie aber noch nicht ausgestanden ist, zeigen die aktuellen Entwicklungen in Österreich. Darauf nehmen wir auch bei den Raiffeisen Spartagen Rücksicht – und lassen dennoch mit den neuen Raiffeisen Online Spartagen die lange Tradition des Weltspartages weiterleben.

Auf flachgaumitte.raiffeisen.at sparen Sie ab sofort bequem und sicher online, nehmen automatisch am Gewinnspiel teil und haben so die Chance auf einen von sechs 20 Gramm Goldbarren im Wert von je circa 1.200 Euro.

Spartage in unserer Raiffeisenbank

Natürlich haben wir auf unsere jungen Sparer nicht vergessen: Während der Herbstferien von 27. bis 30. Oktober können Spardosen bei uns geleert und ein nettes Geschenk abgeholt werden. Um unsere Gesundheit gemeinsam zu schützen, verzichten wir auf das gewohnte Rahmenprogramm. Wir bedanken uns schon jetzt für Ihr Verständnis.

Die COVID-19-Pandemie hat in den vergangenen Monaten jeden Einzelnen von uns vor große Herausforderungen gestellt. Umso wichtiger sind in dieser Zeit Werte wie Solidarität, Partnerschaft und Zusammenhalt – Werte, die tief in der DNA von Raiffeisen und Ihrer Raiffeisenbank Flachgau Mitte verankert sind. Wir werden gemeinsam auch diese Herausforderung bewältigen. Wir als Ihr regionaler Partner sind für Sie auch in schweren Zeiten da. Uns allen ist bewusst, dass es in vielen Bereichen nicht so schnell geht, wie man sich das wünscht. Deshalb liegt es auch an uns, den erfolgreichen Weg im Kampf gegen das Corona-Virus weiterzugehen. Das Wichtigste ist: Bleiben Sie gesund!

Die Raiffeisenbank Flachgau Mitte ist für die Jugend da

50. Internationaler Raiffeisen-Jugendwettbewerb 2020 zum Thema „Glück“ und Schulschluss

Rechts: Auch heuer feierten wieder zahlreiche Kinder den Schulabschluss in der Raiffeisenbank. Als kleines Geschenk konnten sie sich über einen Wasserball freuen.

Beim Jugendwettbewerb gab es gleich zwei Preisverleihungen. In der Bankstelle Eugendorf (unten links) und in der Bankstelle Bergheim wurden die von einer Jury prämierten Zeichnungen präsentiert.



In diesen Bankstellen sind wir für Sie da



BANKSTELLE BERGHEIM
Dorfstraße 37, 5101 Bergheim



BANKSTELLE EUGENDORF
Dorf 1, 5301 Eugendorf



BANKSTELLE HALLWANG
Dorfstraße 28, 5300 Hallwang

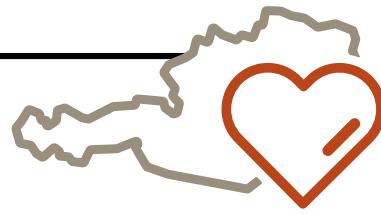


BANKSTELLE PLAINFELD
Dorfstraße 13, 5352 Plainfeld



Sie erreichen uns unter **Tel. 06225/8236** und selbstverständlich auch per E-Mail info@rbflachgaumitte.at

**Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.
Vereinbaren Sie einen Beratungstermin in Ihrer Raiffeisenbank Flachgau Mitte.**



**JETZT VORSORGEN MIT
RAIFFEISENFONDS UND
KOSTENLOSE JAHRESVIGNETTE*
SICHERN!**

VORSORGEN

Meine Geldanlage macht den Unterschied

Für eine lebenswerte Zukunft: Nachhaltig veranlagen mit Raiffeisen. Mit persönlicher Beratung und online.

Nachhaltig investieren bedeutet vor allem verantwortungsvoll investieren. Verantwortungsvoll gegenüber der Umwelt, den Menschen und der Wirtschaft unter Einbeziehung ethischer Kriterien in unsere ökonomischen Entscheidungen. Mit den nachhaltigen Veranlagungsmöglichkeiten von Raiffeisen kann man einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten. Mit Mein ELBA (Internetbanking) können Kunden in die Welt des Wertpapierhandels eintauchen und diese auch nachhaltig gestalten. Statt kurzfristigem Profit tritt immer mehr langfristiges Denken für die zukünftigen Generationen in den Mittelpunkt. Und neben Aktien und Anleihen haben Sie jetzt auch die Möglichkeit, nachhaltige Fonds einfach und schnell online zu managen. Raiffeisen versteht unter Nachhaltigkeit, die zentraler Bestandteil der Geschäftspolitik ist, verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln für einen langfristigen ökonomi-

schen Erfolg im Einklang mit Umwelt und Gesellschaft. Voraussetzung für das Management nachhaltiger Fonds ist, soweit möglich, das Zusammenspielen der drei Elemente „Vermeiden“, „Unterstützen“ und „Einfluss nehmen“.

Meine Raiffeisen FondsPension verbindet das Beste aus zwei Welten – den Schutz einer Lebensversicherung mit den Ertragschancen eines Fonds. Dank der Möglichkeit, jetzt auch in Nachhaltigkeitsfonds zu investieren, hilft Meine Raiffeisen FondsPension, den Lebensstandard im Alter zu sichern und eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen zu bewahren. Mit Aktien und Anleihen sind eventuell höhere Erträge erzielbar als mit herkömmlichen Anlageformen. Zu beachten sind aber auch die möglichen Risiken. Raiffeisen bietet hier kompetente und transparente Beratung. Informationen in Ihrer Raiffeisenbank oder auf salzburg.raiffeisen.at/geldanlage.

* Gilt nur für Neuvaloren in Fonds von Raiffeisen über EUR 10.000,-. Gilt nur im Rahmen einer Beratung in Ihrer Raiffeisenbank. Pro Kunde nur einmal einlösbar. Der Kunde erhält nach Ablauf der Aktion (Dezember 2020/Jänner 2021) die Jahresvignette 2021 (Klebevignette oder Rubbelkarte mit Registrierungscode für Digitale Vignette). Das Angebot ist gültig vom 1. September bis 31. Dezember 2020 in allen Salzburger Raiffeisenbanken. Ausgenommen Raiffeisen-Mitarbeiter/-innen. Es handelt sich hier um einen Querverkauf.
** Die veröffentlichten Prospekte sowie die Kundeninformationsdokumente (Wesentliche Anlegerinformationen) der Nachhaltigkeitsfonds der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH stehen auf [rcmat.de](#) in deutscher Sprache zur Verfügung.

GELDANLAGE TIPP

MEIN GELD ENTSCHEIDET HEUTE, WIE DIE WELT MORGEN AUSSIEHT. DIE NACHHALTIGKEITSFONDS VON RAIFFEISEN.

Lange Zeit war Nachhaltigkeit ein Schlagwort, das unter Investoren allenfalls ein müdes Lächeln hervorgerufen hat. Heute durchdringt der Begriff alle Ebenen der Gesellschaft und somit auch die der Finanzwirtschaft.

Denn das Bewusstsein, dass wir selbst aktiv werden müssen, um die drohende Klimakatastrophe abzuwenden und die Welt ein Stück besser zu machen, ist zwischenzeitlich bei einem Großteil der Bevölkerung angekommen.

Die Art und Weise, wie wir unser Kapital anlegen, leistet dazu einen nicht zu unterschätzenden Beitrag.

Es ist eben nicht egal, wo wir unser Geld investieren – mit nachhaltigen Geldanlagen können wir Gutes bewirken. Informieren Sie sich über die Nachhaltigkeitsfonds von Raiffeisen* auf:

[internetwertpapiere.at](#)

GELD

UMFRAGE

Neue Welt des Sparens

Das Geld-auf-die-Seite-Legen bleibt in Österreich trotz geringer Renditen beliebt und ist eine kulturelle Errungenschaft.

Das Sparen ist tief in der österreichischen Kultur verwurzelt und kann gerade für Krisenzeiten wie jetzt für einen wichtigen finanziellen Polster sorgen. Für vier von fünf Österreichern ist das regelmäßige Geld-zur-Seite-Legen wichtig, wobei der Kerngedanke des Sparens, die finanzielle Absicherung, nach wie vor das Hauptmotiv dafür ist, geht aus Umfragen hervor. Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie befindet sich die Sparquote in Österreich laut Nationalbank krisenbedingt im Steigen und betrug zuletzt fast 16 Prozent. In den letzten großen Wirtschafts- und Finanzkrisen 2008/09 haben die Menschen auf ihr Ersparnis geöffnet und damit die Konjunktur stabilisiert, wie Untersuchungen zeigen. Derzeit sind Haushalte angesichts der unsicheren Zukunft über den Verlauf der aktuellen Gesundheitskrise Covid-19 noch besonders vorsichtig.

Gerade in einer Konsumgesellschaft sind ein sorgamer Umgang mit Geld und die Entwicklung einer Sparkultur insbesondere für junge Menschen oft eine Herausforderung. Dass das Thema Sparen in den Medien und in der öffentlichen Diskussion fast ausschließlich unter dem Blickwinkel einer Kapitalveranlagung diskutiert wird, ist nach Ansicht von Raiffeisen-Experten

VON CHRISTIAN LOVRINOVIC

ten ein einseitiger Zugang zu diesem Thema: „Als einziges Sparmotiv das Erzielen von risikolosen Erträgen im Blickfeld zu haben, greift einfach zu kurz“, lautet diesbezüglich der Tenor. Gerade die Geschichte der Raiffeisen-Idee zeigt, wie wichtig das Sparen für eine Gesellschaft ist. Es waren u.a. die Raiffeisenkassen, die erstmals für die breite Masse die Möglichkeit eröffnet haben, Ersparnisse verzinslich – also ertragsbringend – anzulegen. Im Gegenzug wurden die Bauern und Gewerbetreibenden mit leistbaren Krediten versorgt. Dieser Grundgedanke gilt nach wie vor für einen regional orientierten Wirtschaftskreislauf – ob in der Wachau oder im Flachgau, im Umland von Linz oder in Wattens.

Allerdings sind die Sparformen heutzutage flexibler geworden und viele Sparer versuchen ihr Grundbedürfnis, Geld auf die Seite zu legen, mit anderen Motiven wie etwa Vorsorge, Vermögensvermehrung, den Lebensstandard zu halten oder finanziell unabhängig zu werden, zu verknüpfen. Dabei achten Sie auch auf aktuelle Marktentwicklungen, wie etwa das GfK-Stimmungsbarometer zu den beliebtesten Sparformen im ersten Halbjahr zeigt. Demnach bewerten die rund 2.000 befragten Österreicher vor allem Immobilien (Eigentumswohnung/Eigenheim und Grundstück) als die attraktivsten Formen für eine Geldanlage. Dahinter folgt Gold, das aufgrund des preislichen Höhenfluges

das Interesse der Sparer geweckt hat. Als erste klassische Sparform folgt der Bausparvertrag auf Platz 5 mit einer Zustimmung von 27 Prozent der Befragten. Dass der Bausparvertrag in vielen Haushalten als Fixstarter im Sparportfolio angesessen wird, bestätigt auch die Raiffeisen Bausparkasse. So wurden heuer im ersten Halbjahr österreichweit rund 103.000 Bausparverträge neu abgeschlossen. Und jeder Fünfte hält das Sparbuch – trotz der kaum vorhandenen Zinsen – für eine attraktive Sparform.

Insofern steht der Wert des Sparen an sich hierzulande offensichtlich nicht zur Debatte. Wobei die Beweggründe dafür sehr unterschiedlich sein können. Reich ist man mit den klassischen Sparformen noch nie geworden und es gab immer wieder auch in sehr guten Konjunkturphasen eine negative Realverzinsung, bei der die Zinsen von höherer Inflation aufgefressen wurden. Das spielt bei kleineren Beträgen und in einem gewissen Ausmaß auch keine wirklich große Rolle, berichten Raiffeisen-Berater. Allerdings gewinnen neue Möglichkeiten des Sparen wie etwa das Online-Sparen immer mehr an Bedeutung, zweistellige Zuwächse sind durchaus in vielen Raiffeisenbanken zu beobachten. Jene Kunden, die über mehr freies Vermögen verfügen, investieren dagegen in andere „Sparformen“ wie die bereits erwähnten Immobilien oder Investmentfonds – das ist allerdings nur ein geringer Anteil der Bevölkerung.

Dass der Sparer über die Zinsen bei klassischen Sparformen wenig beeindruckt ist, geht vor allem auf die Geldpolitik der Notenbanken zurück. Sie haben durch ihre Null- bzw. Negativzinspolitik der letzten Jahre vieles in der Wirtschaft durcheinandergebracht. So stellen sie scheinbar unbegrenzt Geld ohne Zinsen zur Verfügung. Vielfach bekommen Geschäftsbanken sogar Zinsen dafür, wenn sie sich Gelder von der Notenbank leihen, zahlen selbst Strafzinsen, wenn sie Gelder bei ihr deponieren. Die privaten Sparer sehen sich hier einem übermächtigen Gegner gegenüber. „Langfristig haben sich derart starke Eingriffe des Staates in die Wirtschaft immer noch nachteilig ausgewirkt“, analysieren Raiffeisen-Experten. So laufen wir derzeit in Kombination mit medialen Stimmungen gegen das Sparen Gefahr, dass die Weitergabe der kulturellen Eigenschaft des Sparen an die nächste Generation verloren gehen könnte. Dagegen will Raiffeisen mit seinen vielen Initiativen auf regionaler Ebene, aber auch im persönlichen Kundengespräch mobilisieren.

SHUTTERSTOCK



GESCHICHTE

Lange Tradition

Der Weltspartag wird in Österreich seit mittlerweile 95 Jahren begangen.

Der erste internationale Weltspartag wurde am 31. Oktober 1925 abgehalten. Die Wurzeln für diesen Schritt lagen in den bürgerlichen Sozialreformen des 19. Jahrhunderts und der Erschütterung des Vertrauens in den Kapitalmarkt nach dem Ersten Weltkrieg – auch in Österreich. Formell wurde der Weltspartag beim 1. Internationalen Sparkassenkongress 1924 in Mailand von 27 Nationen, darunter auch Österreich, beschlossen. Innerhalb der Raiffeisen Bankengruppe wurde der Weltspartag erstmals 1929 von der Genossenschafts-Zentralkasse (heute: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien) begangen.

Die Grundidee war es, Menschen aus den unteren Schichten die Bildung von Sparguthaben zu ermöglichen, um für Alter und Krankheit vorzusorgen. Das war damals ein völlig neuer Gedanke, denn bis dahin war der Zugang zu Bankdienstleistungen eine hochschwellige Angelegenheit, also nur mit großen Vermögen ist man überhaupt in Kontakt mit Bankiers gekommen. Darüber hinaus wurde auch ein sozial-pädagogischer Ansatz verfolgt, mit dem Ziel, diese Volksschichten zur Sparsamkeit und einem verantwortlichen Umgang mit dem Geld zu erziehen. Beide Grundgedanken haben auch 95 Jahre nach der Begehung des ersten Weltspartages kaum an Aktualität verloren.

Die Inhalte, mit denen der Weltspartag aufgeladen wurde, haben sich im Laufe der Zeit aber sehr wohl verändert. Während bis in die 70er-Jahre der Spargedanke vorherrschte, steht heute die Kundenbeziehung und finanzielle Bildung im Vordergrund. Durch die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung haben die persönlichen Kundenkontakte abgenommen und der Weltspartag wurde als Gelegenheit zum direkten Austausch genutzt. Heuer wird das zwar schwierig, aber nach der Pandemie werden diese Treffen sicher nachgeholt.

red

RAIFFEISENZEITUNG Regional

DIE REGIONALZEITUNG DES ÖSTERREICHISCHEN RAIFFEISENVERBANDES



P D N PARTNER

Eigentümer: Österreichischer Raiffeisenverband (100 Prozent). • Mediennhaber (Verleger): Raiffeisen Media GmbH. • Herausgeber: Dr. Andreas Pangl.

Alle: Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, Telefon: 01/90664/2580, E-Mail: regional@raiffeisenzeitung.at • Redaktion: Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Mitarbeiter: Mag. Edith Unger (Chefredakteurin), Mag. Elisabeth Hell (stellv. Chefredakteurin), Mag. Alexander Blach, Mag. Christian Lovrinovic, Hermann Hackl, BA

Sekretariat: Mag. Claudia Drimmel, Bakk. phil., Telefon: 01/90664/2586; Fax 01/90664/2551, E-Mail: regional@raiffeisenzeitung.at

Hersteller: Mediaprint Zeitungsdruckereigesellschaft m. b. H. & Co. KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1232 Wien, Tel. 01/61010-0.

Anzeigenannahme: Raiffeisenzeitung, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, Leitung: Constanze Harczula, Tel. 01/90664/2580, mobil: 0699/121136 60, E-Mail: c.harczula@raiffeisenzeitung.at

Für unverlangte Zusendungen an die Redaktion wird nicht gehaftet. Bei höherer Gewalt entfallen alle Ansprüche. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Den Link zur Offenlegung finden Sie auf www.raiffeisenzeitung.at/regional

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, die nicht mit der des Österreichischen Raiffeisenverbandes und der Redaktion der Raiffeisenzeitung übereinstimmen muss.

IMMOBILIEN

Fundamentaler Wert

Die Nachfrage nach Wohnimmobilien ist trotz Wirtschaftskrise ungebrochen hoch.

Während zahlreiche Branchen mit negativen Folgen der Corona-Pandemie zu kämpfen haben, beschleunigen sich die Preise für Wohnimmobilien in Österreich weiter. „Der österreichische und insbesondere der Wiener Immobilienmarkt blicken auf einen mehrjährigen Steigflug zurück. Die konjunktuellen Corona-Turbulenzen haben den Markt nicht ins Straucheln gebracht“, sagt Raiffeisen-Research-Ökonom Matthias Reith. Neben der demografischen Entwicklung spielt das Zinsumfeld eine wichtige Rolle beim Immobilienerwerb. Das aktuelle Niedrigzinsumfeld sei für Jahre einbetoniert, eine erste Zinsanhebung dürfte frühestens im Jahr 2024 ins

zu rechnen, größere Sprünge dürfte es allerdings nur mehr in Regionen geben, in denen die Leistbarkeit noch nicht ausgereizt ist.“ Angebotsseitig kam es jedoch Weinberger zufolge vor allem in den urbanen Zentren zu einer weiteren Verknappung des Angebots, denn potenzielle Abgeber stehen dem Immobilienverkauf noch defensiver gegenüber als vor der Covid-Krise, weil Immobilien gerade in Krisenzeiten nach wie vor als „verlässliche und harte Krisewährung“ gesehen werden.

„Das Homeoffice war das Nummer-eins-Thema im Immobilienbereich, auch weil es so überraschend kam“, so Weinberger weiter. Mehr als die Hälfte



Das Haus im Grünen hat durch den Lockdown noch mehr an Attraktivität gewonnen.

ADOBESTOCK

Auge gefasst werden, so Reith. Die Wohnimmobilienpreise legten österreichweit im zweiten Quartal um 5,2 Prozent im Jahresabstand zu, geht aus den Daten der Österreichischen Nationalbank hervor. Dabei fiel der Preisanstieg in Wien mit einem Plus von 4,2 Prozent etwas gedämpfter aus, während im restlichen Österreich das Plus mit 6,8 Prozent kräftiger ausfiel.

Die durch die anhaltende Preisdynamik gesunkenen Leistungsfähigkeit von Immobilien spreche gegen eine nahtlose Fortsetzung des beschleunigten Preistrends, so die Raiffeisen-Research-Experten. Am fundamentalen Bild der Wohnimmobilien habe sich trotz Corona-Pandemie wenig geändert. Die mittlerweile langfristigen Konjunktur- und Einkommensperspektiven seien weiterhin positiv. Auch wenn

derjenigen, die im Homeoffice arbeiteten, konnte sich mit der neuen Situation arrangieren. „Mittlerweile wünschen sich eigentlich aber alle ein Büro zuhause, wo man auch die Türen schließen kann“, berichtet der Immobilienmakler. Das sei ein großes Thema, das insbesondere die Projektentwickler von zukünftigen Wohnprojekten in ihren Grundrisse stärker einbauen werden müssen.

Wunsch nach Haus im Grünen

Die Krise hat bestehende Nachfragertrends verstärkt, aber auch neue geschaffen. Schon bisher war das Einfamilienhaus im Grünen der große Wohntraum der Österreicher. Die Erfahrungen des Lockdowns haben diesem Trend zusätzlichen Schwung verliehen. In einer von Raiffeisen Immobilien in Auftrag gegebenen repräsentativen Umfrage gaben 75 Prozent an, dass es sich in der Krise besser auf dem Land lebt. In allen Bundesländern zeigt sich daher eine wachsende Nachfrage nach Wohnen im Grünen. Davon profitieren klassische Einfamilienhäuser mit Garten ebenso wie Baugrundstücke, aber auch Wohnungen mit Freiflächen wie Gärten oder Terrassen. „Tendenziell geht der Trend wieder zu etwas größeren Objekten mit Platz für Homeoffice und -schoolling. Neben den Regionen rund um die Ballungszentren könnten von dieser Entwicklung tendenziell auch weiter entfernte ländliche Lagen profitieren, sofern die Infrastruktur wie Kindergärten oder Schulen, aber auch leistungsfähige Internetanbindung verfügbar sind“, sagte Nikolaus Lallitsch, Geschäftsführer Raiffeisen Immobilien Steiermark und ebenfalls Sprecher von Raiffeisen Immobilien Österreich.

VON CHRISTIAN LOVRINOVIC

Bevölkerungszuwachs der Vorjahre etwas nachlassen dürfte, analysiert Casper Engelen, Immobilienanalyst bei Raiffeisen Research. Er rechnet weiterhin mit einem demografischen Rückenwind und erklärt: „Die fundamentalen Voraussetzungen für eine Fortsetzung des Immobilienzyklus, wenn auch mit geringerem Tempo als im zweiten Quartal und in den Vorjahren gesehen, dürften daher weiterhin intakt sein.“

Starke Nachfrage

Vor allem die Nachfrage nach Wohnimmobilien zeigt sich bisher von der Corona-Krise kaum beeindruckt. Zwar war während der Wochen des Lockdowns ein deutlicher Rückgang der Transaktionen zu beobachten. Seit Mai verzeichnete Raiffeisen Immobilien allerdings wieder ein überdurchschnittlich starkes Interesse, das sich in einer deutlichen Zunahme der Anfragen niederschlägt, berichtet Peter Weinberger, Geschäftsführer von Raiffeisen Immobilien NÖ/Wien/Burgenland und Sprecher von Raiffeisen Immobilien Österreich: „In regionalen Hotspots ist auch weiterhin mit steigenden Immobilienpreisen



Mehr Informationen zum Thema finden Sie im neuen Raiffeisen Immobilien Magazin. Bestellen Sie Ihr Gratisexemplar unter immo@raiffeisenzeitung.at

Raiffeisen führend bei Geldanlage mit Zertifikaten

Auch im Jahr 2020 ist die Raiffeisen Centrobank (RCB) das beste Zertifikatehaus in Österreich und wurde sowohl von der unabhängigen Fachjury der Zertifikate Awards Austria als auch dem Anlegerpublikum erneut mehrfach ausgezeichnet und zum Gesamtsieger gekürt.



Gerade im anhaltenden Zinsumfeld sind Anlagealternativen wie Zertifikate zunehmend gefragt, denn sie bieten Renditechancen und begrenzen zugleich das Risiko. Die besten österreichischen Emittenten dieser Wertpapiere werden alljährlich bei den Zertifikate Awards Austria in Wien ausgezeichnet. Diese fanden am 22. September 2020 zum vierzehnten Mal statt. Besonders ist, dass das Branchenevent erstmalig im digitalen Format abgehalten wurde.

Erfolgreich in vielen Produktkategorien

In fünf Award-Kategorien konnte sich die Raiffeisen Centrobank den 1. Platz sichern und die 23-köpfige Fachjury durch spannende Anlageprodukte überzeugen. So wurde die Bank in den Kategorien „Bonus-Zertifikat“ als auch für ihr „Primärmarktangebot“ und ihr „Sekundärmarktangebot“ ausgezeichnet. Doch nicht nur bei der Fachjury konnte die RCB punkten. Auch der beliebte Publikumspreis, der das beste Informations- und Serviceangebot am Zertifikatemarkt kürt, ging an den Titelverteidiger RCB.



„Kundenbedürfnisse und hochwertige Produktlösungen stehen heute wie auch schon in der Vergangenheit an erster Stelle. Wie gut uns das gelingt, zeigen uns tägliches Kunden- und Berater-Feedback, aber natürlich auch Jury-Wertungen und Auszeichnungen wie eben der Zertifikate Award Austria. Den Gesamtsieg zu erringen bedeutet dem Team und mir sehr viel und ist ein starker Auftrag für die Zukunft“,

kommentiert Mag. Heike Arbter, Mitglied des RCB Vorstands und langjährige Zertifikate-Expertin.

RCB punktet als Innovator

In der Kategorie „Innovation des Jahres“ konnte die RCB die Jury mit dem europaweit ersten Zertifikate-Sparplan als Innovationstreiber überzeugen. Das hierbei ausgezeichnete Bonus-Zertifikat ermöglicht es Raiffeisen-Kunden ihren Vermögensaufbau mit regelmäßigen, monatlichen Ansparbeträgen umzusetzen, verfügt über keine Laufzeitbegrenzung und kann seit rund einem Jahr in ausgewählten Bundesländern bespart werden. Die Barriere wurde auch während der Corona-Korrektur nicht verletzt, so dass der Bonus-Mechanismus und die damit verbundenen Ertragschancen vollkommen intakt sind.



„Zu sehen, dass unsere Innovationskraft Früchte trägt und immer mehr Menschen in Zertifikate investiert sind, ist der Grad, an dem wir unseren Erfolg messen. Darüber hinaus zum wiederholten Mal mit dem Innovationspreis ausgezeichnet zu werden, ist ein riesiger Ansporn, auch in Zukunft unsere Innovationskraft voranzutreiben“,

freut sich Mag. Philipp Arnold, Head of Structured Products Sales.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rcb.at

GELD

VORSORGE



ADOBESTOCK/IVANVANANDENOPAUT

Nachhaltig in die Pension investieren

Private Altersvorsorge wird immer wichtiger. Die fondsgebundene Lebensversicherung ist dafür ein einzigartiges Instrument, denn „Vorsorgen ist mehr als Veranlagen“.

Durch die Corona-Pandemie ist die Sehnsucht nach Sicherheit und Planbarkeit größer denn je. Themen wie Risikovorsorge, Gesundheitsvorsorge, aber auch Pensionsvorsorge stehen hoch im Kurs. Und das zu Recht, wie Klaus Pekarek, Vorstandsmitglied der Uniqa Österreich, verantwortlich für die Marken Raiffeisen Versicherung, erklärt: „Durch den Schuldenaufbau, den der Staat in Kauf nimmt, um die Folgen der Krise abzufedern, kommt das ohnehin bereits an die Grenzen der Finanzierbarkeit stößende staatliche Pensionssystem noch mehr unter Druck.“ Die erste Säule ist und bleibt zwar unverzichtbares Element, entwickle sich aber immer mehr zu einer Art Basis- und Grundsicherung, so Pekarek. Denn Fakt ist, dass die Entwicklung der Bevölkerung dazu führt, dass immer weniger Erwerbstätige immer mehr Pensionsberechtigten gegenüberstehen. „Damit kippt das Verhältnis. Um die tendenziell größer werdende Pensionslücke – also die Differenz zwischen dem letzten Erwerbsentkommen und der zu erwartenden Pension – zu schließen, bedarf es daher jedenfalls ergänzender privater Vorsorge“, weiß Pekarek.

VON ELISABETH HELL

Die Möglichkeiten privat vorzusorgen sind vielfältig. Für risikoaverse Menschen gibt es die klassische Lebensversicherung mit einer Netto-Prämiegarantie und einer Gesamtverzinsung von nach wie vor 2 Prozent. Da mit einer kurzfristigen Zinswende nicht zu rechnen ist, kombiniert die Raiffeisen Versicherung den Schutz einer Lebensversicherung seit einigen Jahren aber auch mit den Ertragschancen von Fonds. „Wenn es darum geht, wertähnlich langfristig vorzusorgen, kommt man um den Kapitalmarkt nicht umhin“, so Pekarek.

Im Unterschied zur direkten Fondsveranlagung bietet „Meine Raiffeisen FondsPension“ auch den Versicherungsschutz gegen die Risiken des Lebens. „Denn der beste Vorsorgeplan hilft nicht, wenn Risiken schlagend werden.“ In der Ansparphase kann man sich gegen existenzgefährdende Risiken wie Ableben, Berufsunfähigkeit oder schwere Erkrankung versichern. In der Auszahlungsphase besteht das schöne Risiko der Langlebigkeit. Mit der steigenden Lebenserwartung steige der Wunsch nach einer lebenslangen Rente. Eine lebenslange Pension können nur Versicherungen garantieren.

Die fondsgebundene Lebensversicherung stützt sich auf die Dachfondsklassiker aus den Raiffeisen-Fondsgeellschaften. Neuerdings kann der Kunde auch aus der Palette der Nachhaltigkeitsfonds auswählen. Pekarek: „Nachhaltigkeit und Vorsorge passen gut zusammen. Meine Raiffeisen FondsPension wird zur finanziellen Basis für den Ruhestand und trägt gleichzeitig zu einer lebenswerten Zukunft für unsere Kinder und Enkel bei.“ Die Nachhaltigkeitsfonds investieren nur in Titel, die nach



ROLAND RUDOLPH



Der beste
Vorsorgeplan
hilft nicht,
wenn Risiken
schlagend
werden.“

Klaus Pekarek

sozialen, ökologischen und ethischen Kriterien als verantwortungsvoll und zukunftsängig eingestuft wurden. Gleichzeitig wird in bestimmte Branchen nicht veranlagt: zum Beispiel in Rüstung, grüne/pflanzliche Gentechnik oder in Unternehmen, die gegen internationale Normen wie beispielsweise Arbeits- und Menschenrechte verstossen.

Hohe Flexibilität

Kunden können während der Laufzeit sowohl Veranlagungsstrategie als auch Einzahlungshöhe ändern. Auch bei der nachhaltigen Raiffeisen FondsPension wird ein kostenloses Fondsablaufmanagement angeboten: Um sich vor kurzfristigen Kapitalmarktturbulenzen kurz vor Pensionsantritt zu schützen, wird dabei die Aktienquote sukzessive zurückgefahren. Auch in der Auszahlung bleibt die fondsgebundene Lebensversicherung flexibel: Man kann entweder eine Einmalzahlung oder die Rentenoption wählen. Bei dieser Form der Verrentung gilt für die Kunden: Egal wie alt ich werde, egal wie viel Kapital vorhanden ist, ich bekomme die monatliche Leistung lebenslang garantiert.

Ein großer Vorteil einer Lebensversicherung ist auch, dass die Berechnungsgrundlagen für die Rente nicht vom Zeitpunkt des Pensionsantritts genommen werden, sondern vom Zeitpunkt des Produktabschlusses. Wenn man weiß, dass die Lebenserwartung pro Jahr um etwa 2,5 Monate steigt, dann ist es klar, dass diese Absicherung von Jahr zu Jahr teurer wird. „Man sichert sich also den Vorteil günstigerer Rentenfaktoren, je früher man die Lebensversicherung abschließt, deshalb legen oft schon Eltern und Großeltern den Grundstein für ihre Kinder oder Enkel. Aber auch bei über 50-Jährigen macht es absolut Sinn – vielleicht auch mit Einmalerlägen – einzusteigen“, betont Pekarek abschließend.

STATISTIK

Grüner Boom hält an

Der nachhaltige Anlagemarkt in Österreich hat 2019 die Marke von 30 Milliarden Euro geknackt.

Nachhaltige Geldanlagen sind im Vorjahr auf einen neuen Rekordwert gestiegen. In Österreich sind mittlerweile mehr als 30 Mrd. Euro in nachhaltige Anlageformen investiert. Vor allem bei Privatanlegern hat das Interesse deutlich zugenommen, wie Wolfgang Pinner, stellvertretender Vorsitzender des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) erläutert.

Rund 3 Mrd. Euro von privaten Investoren flossen 2019 in nachhaltige Fonds und Mandate. Das entspricht einem Wachstum von 77 Prozent. Mit insgesamt über 6,8 Mrd. Euro hielten Privatanleger rund 25 Prozent der nachhaltigen Geldanlagen in Österreich, 75 Prozent oder rund 30,1 Mrd. Euro entfielen auf institutionelle Investoren.

Das Volumen für verantwortliche Investments – einer weiter gefassten Definition nachhaltiger Geldanlagen – ist 2019 um 64 Prozent auf 106,8 Mrd. Euro gewachsen. Nachhaltige Geldanlagen haben laut FNG im Vorjahr rund 28 Prozent aller verantwortlichen Investments ausgemacht.

„Wir leben generell bewusster, in allen Lebenslagen – und dementsprechend sind wir auch bewusster unterwegs, wenn wir uns überlegen, wie wir investieren“, erklärt Pinner den anhaltenden Boom. Das Thema werde seiner Meinung nach auch in den kommenden Jahren weiter an Dynamik gewinnen. Die Ursache für das deutlich gestiegene Interesse privater Anleger liegt nach Einschätzung des FNG auch in der deutlich intensivierten Berichterstattung über nachhaltige Geldanlagen im Zuge der verschiedenen europäischen Maßnahmen zur Förderung dieser Anlageform. Zudem tragen Fridays for Future, die Diskussionen zum Kohleausstieg, zur CO₂-Steuer und weitere Initiativen zu einem gesteigerten gesellschaftlichen Klima- und Umweltbewusstsein bei.

In Österreich stützt zudem das Engagement der Vorsorgekassen grüne Investments. Diese seien mit 56,4 Prozent die größten Investoren in nachhaltige Fonds und Mandate in Österreich. Das hohe Investmentvolumen der Vorsorgekassen trage auch dazu bei, dass der Marktanteil der nachhaltigen Geldanlagen in Österreich insgesamt bei nahezu 16 Prozent liegt. In Deutschland seien es dagegen nur rund 5 Prozent.

Auch die Corona-Krise habe den „nachhaltigen Investments“ keinen Abbruch getan, so Pinner. Sie habe Umwelt- und Sozialkriterien zum Erhalt biologischer Lebensräume, der Artenvielfalt und der Stabilität unserer gesellschaftlichen Systeme in den Fokus gerückt, sodass eine rein ökologische Betrachtung nicht mehr ausreiche.

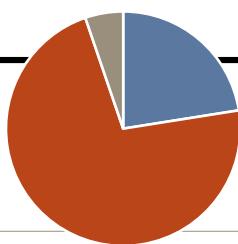
Was die Anlagestrategie betrifft, dominiere in Österreich nach wie vor der Ausschluss-Ansatz, auf 98 Prozent des Gesamtvolumens aller nachhaltigen Fonds und Mandate werde diese Strategie angewendet. Bei dieser wird explizit nicht in Unternehmen investiert, die bestimmten Kriterien – wie Kernenergie, Kohle, Waffen und Rüstungsgüter oder auch Menschenrechtsverletzungen – entsprechen. Die wichtigsten Ausschlusskriterien der heimischen Asset Manager 2019 seien Waffen und Rüstung, Kohle und Kernenergie gewesen.

Auch bei den Unternehmen selbst nimmt das Thema Nachhaltigkeit eine immer größere Rolle ein, wie eine Analyse des Beraters EY zeigt. So steige der Anteil der Unternehmen, die einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen, immer weiter an. Bereits 95 Prozent aller im Prime Market der Wiener Börse gelisteten Unternehmen hätten 2019 einen solchen Bericht erstellt. Allerdings sei die inhaltliche Qualität und Tiefe der Berichterstattung noch nicht sehr weit entwickelt, auch wenn rund drei Viertel der Firmen Zahlen zu Emissionen veröffentlicht würden. Weniger als ein Drittel der Unternehmen setze sich quantitative Klimaschutzziele, so EY.

Weiteren Rückenwind durfte die Nachhaltige Geldanlage erhalten, wenn sich die ersten Studien bestätigen, die nachhaltigen Fonds eine höhere Krisenfestigkeit attestieren als ihren konventionellen Pendants. So zeigt beispielsweise eine Analyse der Wertentwicklung von mehr als 2.000 Aktienfonds durch Scope Analysis, dass nachhaltige Aktienfonds im ersten Quartal 2020 in allen betrachteten Regionen – Global, Europa, Nordamerika und Schwellenländer – weniger an Wert verloren als ihre konventionellen Wettbewerber.

emu

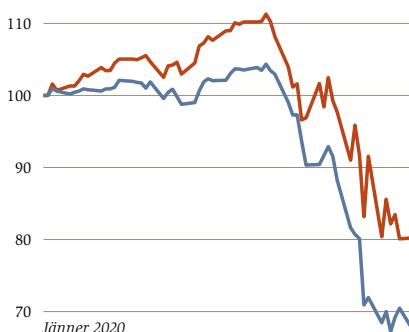
Tech + Gesundheit: 72%
Zykl. Sektoren + Finanz: 23%
Rest: 5%



KAPITALMARKT

Die nächste Phase des Bullenmarkts

Aktienmärkte bleiben die Nutznießer der expansiven Geldpolitik sowohl in den USA als auch in Europa.



Zykl. Sektoren + Finanz: 53%
Tech + Gesundheit: 24%
Rest: 23%



Jänner 2020

Oktober 2020



Der weitere
Anstieg wird
keine gerade
Linie mehr
sein.“

Valentin Hofstätter

Nach der beeindruckenden Kursrallye von Ende März bis Anfang Juni (in Vorwegnahme der steilen Konjunkturerholung nach dem Ende des Shutdowns) hat sich die Dynamik an den Aktienmärkten über den Sommer stark abgeflacht – mit Ausnahme der US-Indizes. Zwar konnten die europäischen Börsen im August wieder etwas Boden gut machen, sie haben es in der Mehrzahl der Fälle allerdings noch nicht geschafft ihre Zwischenhochs vom Juni nennenswert zu übertreffen. In den USA eilten die Indizes dagegen im Sommer von Allzeit-hoch zu Allzeit-hoch, was im Wesentlichen an der ungebrochenen starken Rallye bei Technologie- und Internetaktien lag – gefolgt von einer Korrektur im September.

„Auf Jahresicht sollte der Aktienmarkt noch weiter zulegen können, wenngleich der weitere Marktanstieg keine gerade Linie mehr sein wird“, analysiert Valentin Hofstätter von Raiffeisen Research. Denn es mangle nicht an kurzfristigen Risiken. Einerseits ist zu erwarten, dass die erste, steile Phase der Konjunkturerholung, das Hochfahren nach dem Shutdown, inzwischen vollzogen ist. Die nächste Phase dürfte deshalb von weniger Konjunkturdynamik geprägt sein und könnte zwischenzeitig auch wieder einige schwächere Wirtschaftsdaten mit sich bringen. Das grundlegende Bild einer weiteren Konjunkturerholung würde aber dadurch nicht in Frage gestellt, weshalb die Analysten von Raiff-

eisen Research daraus keinen nachhaltig negativen Effekt für die Aktienmärkte erwarten.

Der Risikofaktor US-Wahlen sei da schon ernst-zunehmender, sowohl im Vorfeld als auch unmittelbar danach: Ein demokratischer Sieg im Kongress und bei der Präsidentschaft könnte Angst vor stärkerer Regulierung, Vorgehen gegen Internet-Großkonzerne und höchstwahrscheinlich deutlich höhere Unternehmenssteuern befeuern und damit die Aktienmärkte kurzfristig deutlich unter Druck bringen. „In Summe ein relevantes Abwärtsrisiko, insbesondere da gerade die in letzterer Fall hauptbetroffenen US-Aktienmärkte in den letzten Monaten

VON ELISABETH HELL

steile Anstiege verbuchten und entsprechend kurzfristig überkauft und anfällig für negative Überraschungen sind“, so Hofstätter.

Eine Korrektur der US-Aktienmärkte würde kurzfristig auch die globalen Aktienmärkte negativ beeinflussen, so der Experte. Auch die im Herbst und Winter wieder deutlich steigenden Covid-19-Fallzahlen könnten die Märkte zwischenzeitig verunsichern. Ein zweiter großflächiger Shutdown und der damit unvermeidbare neue Konjunktureinbruch ist das größte Risiko für den Konjunktur- und Aktienmarktausblick. Raiffeisen Research ist aber unverändert zuversichtlich, dass man inzwischen

weit genug ist, die Pandemie auch durch deutlich weniger wirtschaftsschädliche Maßnahmen unter Kontrolle zu behalten.

Der Aktienmarktausblick auf die nächsten sechs bis zwölf Monate bleibt aber positiv. Denn trotz all dieser kurzfristigen Risikofaktoren überwiegen die positiven Effekte: Das aktuelle Zins- und Renditeumfeld lässt den meisten Investoren keine andere Alternative als in den Aktienmarkt zu investieren, um die Inflation zu übertreffen. Zudem befindet sich die Konjunktur global immer noch in der Frühphase des neuen Konjunkturaufschwungs und gerade die ersten ein bis zwei Jahre nach einer Rezession zeigen üblicherweise die stärkste Aktienmarktpfifomance und eine Outperformance zyklischer Branchen.

Besser als US-Titel sollten dabei 2021 europäische Aktienindizes performen, so der Analyst, weil in ihnen große Tech-/New Economy-Unternehmen nur gering gewichtet sind, wodurch ihre Performance die vergangenen Jahre und Monate stark hinter den USA zurückblieb. „Der aktuelle Ausblick aus starker zyklischer Konjunkturerholung, Sektorrotation von New- in Old-Economy-Werten und nicht zuletzt die Aussicht auf eine deutliche Anhebung der US-Unternehmenssteuern im Falle eines demokratischen Sieges sollte einer der wenigen und meist kurzen Phasen eröffnen, in denen die europäischen Börsen gegenüber den USA wieder aufholen und outperformen“, so Hofstätter.

RAIFFEISEN ZEITUNG

INFORMATION AUS ERSTER HAND

Die Zeitung für Menschen mit Verantwortung. Verantwortung für die Gemeinschaft. Wir geben Orientierung. Und das seit mehr als 115 Jahren. Jetzt Testabo bestellen auf www.raiffeisenzzeitung.at



So einen Weltspartag
können wir uns nächstes Jahr
hoffentlich sparen.

Armes Sparschwein ... Da wird es ein Jahr lang liebevoll gefüttert und fleißig gefüllt – und dann kann es nicht einmal das stolze Lächeln der kleinen Sparer sehen, wenn sein Inhalt aufs Sparkonto eingezahlt wird. Es ist aber nicht nur der Weltspartag am 31. Oktober, der in diesem Jahr nicht wie gewohnt stattfinden kann. Es ist unser ganzes Alltags- und Wirtschaftsleben, das unter ganz besonderen Vorzeichen steht. Und leidet. Wir mussten – und müssen – bereit sein, an vielem zu „sparen“, was uns immer selbstverständlich schien. Wir haben gelernt, dass wir auf manches durchaus verzichten können. Aber auch, was uns wirklich fehlt, wenn es fehlt. Tun wir daher alle alles dafür, dass wir im nächsten Jahr wieder mehr Lächeln in den Gesichtern sehen. Nicht nur der Kleinen. Und nicht erst am Weltspartag. **Raiffeisen. Die Kraft des Miteinander.**